

Freiburg		
		Karlsruhe
Ludwigsburg		
		Mannheim
Weingarten		
		Reutlingen
Rottweil		
		Schwäbisch Gmünd

Handbuch Qualifikation Gymnasiallehrkräfte zu Werkreal-, Haupt- und Realschullehrkräften

29.07.2019



Baden - Württemberg
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Inhaltsverzeichnis

1. Mitwirkende bei der Erstellung des Handbuches
2. Standort- und Fachkoordinatoren
3. Grundlegende Hinweise zur Durchführung der Qualifikation
4. Rahmenbedingungen
 - 4.1 Zulassungsbedingungen
 - 4.2 Dauer der Qualifizierungsmaßnahme
 - 4.3 Ausbildungsumfang
5. Module, Kompetenzen, Themen und Inhalte
 - 5.1 Alltagskultur und Gesundheit
 - 5.2 Biologie
 - 5.3 Chemie
 - 5.4 Deutsch
 - 5.5 Englisch
 - 5.6 Ethik
 - 5.7 Evangelische Theologie/Religionspädagogik
 - 5.8 Französisch
 - 5.9 Geographie
 - 5.10 Geschichte
 - 5.11 Katholische Theologie/Religionspädagogik
 - 5.12 Informatik
 - 5.13 Kunst
 - 5.14 Mathematik
 - 5.15 Musik
 - 5.16 Physik
 - 5.17 Politikwissenschaften
 - 5.18 Sport
 - 5.19 Technik
 - 5.20 Wirtschafts-, Berufs- und Studienorientierung
 - 5.21 Pädagogik
6. Rückmeldebögen für Teilnehmer
7. Prüfungen/Bewährung
 - 7.1 Allgemeines
 - 7.2 Unterrichtspraktische Prüfungen und Reflexionsgespräch
 - 7.3 Zuständigkeit für die Feststellung des Erwerbs der Laufbahnbefähigung
 - 7.4 Anrechnungen für Tätigkeit als Prüferin/Prüfer
8. Literatur und Quellen
9. Anhang
 - Teilnahmebestätigung
 - Feststellung der Bewährung durch die Schulleiterin/den Schulleiter
 - Prüfungsentscheidungen der TN
 - Niederschrift zur unterrichtspraktischen Prüfung
 - Niederschrift zum Reflexionsgespräch

1. Mitwirkende bei der Erstellung des Handbuchs

Leitung der Konzeptionsgruppe:

- Seminarschuldirektorin Daniela Stenzel-Karg, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Reutlingen
- Seminarschuldirektor Patrick Beuchert, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Freiburg
- Seminarschuldirektor Andreas Haller, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Karlsruhe

2. Standort- und Fachkoordinatoren

Standortkoordinatoren (einschl. Prüfungsplanung):

Seminarstandort	Koordinatorin/Koordinator
Ludwigsburg	Herr Udo Schäfer
Schwäbisch Gmünd	Herr Hans-Jürgen Schutzbach
Weingarten	Herr Dr. Manfred Schnitzler
Reutlingen	Herr Mathias Kommert
Rottweil	Herr Dr. Thomas Rajh und Herr Nicolai Genzel
Freiburg	Frau Nicole Sauer
Karlsruhe	Herr Marcus Imhoff
Mannheim	Frau Birgit Ric

Fachkoordinatoren:

Fach	Koordinatorin/Koordinator
Pädagogik	Herr Hans-Jürgen Schutzbach
Alltagskultur und Gesundheit	Frau Ute Herrmann-Glöckle
Biologie	Herr Uwe Ehrenfeld
Chemie	Herr Andreas Krieg
Deutsch	Frau Beate Haid
Englisch	Frau Nicole Pfeifer
Ethik	Frau Ulrike Heintzeler
Evangelische Theologie/Religionspädagogik	Frau Katja Crocoll
Französisch	Frau Delphine Sélam
Geographie	Herr Tobias Litz
Geschichte	Frau Ute Linster
Katholische Theologie/Religionspädagogik	Frau Heike Doll
Informatik	Herr Moritz Behringer
Kunst	Frau Ingrid Ruchti
Mathematik	Frau Evelyn Schwarz
Musik	Herr Christian Wacker
Physik	Herr Herbert Fallscheer
Politikwissenschaft	Herr Martin Stengelin
Sport	Herr Klaus Richter
Technik	Herr Dietmar Waibel
Wirtschaftswissenschaft	Frau Christiane Hoppenz-Green
Schulrecht, Beamtenrecht, schulbezogenes Jugend - und Elternrecht	

3. Grundlegende Hinweise zur Durchführung der Qualifizierung

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Gymnasien abgeschlossen und in Studium und Vorbereitungsdienst eine Vielzahl von Kompetenzen erworben.
- In vielen Bereichen müssen die vorhandenen Kompetenzen lediglich auf den Bereich Werkreal-, Haupt- und Realschule transferiert werden.
- Bei den Ausbildungstagen ist die Teilnehmerorientierung ein Grundprinzip der Planung: Da die Qualifizierung berufsbegleitend durchgeführt wird, brauchen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Möglichkeiten Probleme und Fragen aus ihrem eigenen Unterricht zu thematisieren.
- Ein Abgleich mit dem „Ausbildungsplan - Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des höheren Schuldienstes an Gymnasien“ liefert bei der Vorbereitung von Ausbildungstagen wichtige Hinweise für genaue Inhalte und Strukturen.
Quelle: http://seminare-bw.de/site/pbs-bw-new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Dienststellen/llpa-bw/pdf/Gesamt%20Ausbildungsplan%202016_April%20-%20final%20ren.pdf

4. Rahmenbedingungen

4.1 Zulassungsvoraussetzungen

- Lehrbefähigung in 2 Fächern der Werkreal-, Haupt- und Realschulen: Alltagskultur und Gesundheit, Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Ethik, Evangelische Theologie/Religionspädagogik, Französisch, Geographie, Geschichte, Informatik, Katholische Theologie/Religionspädagogik, Kunst, Mathematik, Musik, Physik, Politikwissenschaft, Sport, Technik sowie Wirtschaftswissenschaft
- Gymnasiallehrkräfte, die nur eines oder keines dieser Fächer nachweisen können, können für diese Maßnahme nicht berücksichtigt werden, da in den Schularten der Sekundarstufe I das Fachlehrerprinzip insbesondere in den höheren Klassen eine wichtige Rolle spielt.
- Gesamtnotenschnitt 3,5 oder besser (Zweite Staatsprüfung für das Lehramt Gymnasium)

4.2 Dauer und Struktur der Qualifizierungsmaßnahme

- Die Qualifizierungsmaßnahme dauert ein Schuljahr und ist berufsbegleitend angelegt.
- Es gibt dezentrale Ausbildungsgruppen mit den unterschiedlichen Fächern an den WHRS-Seminarstandorten. Bei kleinen Gruppen in einzelnen Fächern arbeiten die Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (WHRS) standortübergreifend zusammen.
- Zwei von insgesamt fünf Qualifizierungsbausteinen liegen in der unterrichtsfreien Zeit. Der ÖPR des Seminars wird gemäß §74 LPVG in die Terminplanung eingebunden.
- Seminare legen Ausbildungstage für ihren Standort in Absprache mit den betroffenen Werkreal-, Haupt- und Realschulen fest.
- Im Rahmen dieser Maßnahme sind zwei unterrichtspraktische Prüfungen sowie ein 45-minütiges Reflexionsgespräch zu pädagogischen Themen zu bestehen. (Weitere Hinweise s. Kapitel 7).
- Im Lauf dieses Schuljahres führt die Schulleiterin bzw. der Schulleiter mindestens zwei Unterrichtsbesuche (je Fach mindestens einen) durch, deren Ergebnisse in die Schulleiterbeurteilung einfließen.
- Am Ende des Schuljahres wird so die Bewährung der Teilnehmerin/des Teilnehmers durch die Schulleitung festgestellt (Weitere Hinweise s. Kapitel 9).

4.3 Ausbildungsumfang

Baustein der Qualifizierung	Umfang	Module, Kompetenzen, Themen und Inhalte
Ausbildungsmodul Fach 1	1 Tag à 6 Ausbildungsstunden (60 Minuten)	
Ausbildungsmodul Fach 2	1 Tag à 6 Ausbildungsstunden (60 Minuten)	
Ausbildungsmodul Pädagogik	2 Tage à 6 Ausbildungsstunden (60 Minuten)	
Schulrecht	1 Ausbildungsnachmittag à 4 Stunden (60 Minuten)	

4.4 Anrechnungen für Seminarmitarbeiterinnen und Seminarmitarbeiter

Tätigkeit	Anrechnung
Planung und Durchführung Ausbildungstag Fach 1	0,5 Stunden (bei 2 Durchgängen)
Planung und Durchführung Ausbildungstag Fach 2	0,5 Stunden (bei 2 Durchgängen)
Planung und Durchführung Ausbildungstage Pädagogik	0,5 Stunden
Standortkoordinator je Seminar	bis 5 TN: 0,5 Stunden 6-14 TN 1,0 Std. 15 - 30 TN: 2,0 Std. über 30 TN: 3 Std.
Veranstaltung Schulrecht	Honorar

Hinweise zur Anrechnung für Prüfungstätigkeit s. Kapitel 7.4

4.5 Reisekosten

Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Reisekosten für die Fahrten zu den Seminarstandorten. Diese werden von den Seminaren erstattet.

5. Module der Fächer

5.1 Modulübersicht Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales

Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Thema: Bildungsplan / Qualitätskriterien</p> <p>Bildungsplan 2016: Didaktische Hinweise, Themenfelder (inhaltsbezogene Kompetenzen, prozessbezogene Kompetenzen), Differenzierung auf G-/M-/E- Niveau, Rhythmisierung der Unterrichtspraxis, Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in allgemein bildenden Schulen (REVIS), Unterrichtsbeispiele, Beispielcurriculum.</p> <p>Qualitätskriterien: Qualitätsmerkmale kompetenzorientierten AES-Unterrichts, Umgang mit Heterogenität, kompetenzorientierte Lernaufgaben, Differenzierung.</p> <p><i>Erfahrungsorientierte Hausaufgabe</i></p>	<p>Klassenführung Qualitätskriterien Differenzierung</p>
<p>Modul 2: Thema: Fachspezifische Arbeitsweisen / Leistungsbewertung</p> <p>fachspezifische Arbeitsweisen: SchmExperiment/Experiment, Sicherheitsrichtlinien, Schülerwarentest, fachpraktische Aktivitäten.</p> <p>Leistungsbewertung: Verschiedenen Möglichkeiten der differenzierten Leistungsbewertung im theoretischen und praktischen Unterricht. Die Abschlussprüfung wird integrativ bei passenden Themenfeldern berücksichtigt.</p> <p><i>Reflexion: Aufgaben aus Modul 1 (Sandwich)</i></p>	<p>Klassenführung Pädagogische Diagnostik Differenzierung</p>

5.2 Modulübersicht Fach Biologie

Biologie	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Thema: Bildungsplan / Basiskonzepte/ Medien und Arbeitsweisen (1)</p> <p>Bildungsplan 2016: System G/M/E Niveaus betrachten. Realschule-Gemeinschaftsschule Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>Was ist typisch Sek 1? Medien und Modelle - Originale (exemplarisch)</p> <p>Fachspezifische Arbeitsweisen (1) Betrachten, beobachten, untersuchen...</p> <p>Differenzierung im naturwissenschaftlichen Unterricht</p> <p><i>Erfahrungsorientierte Hausaufgabe (Experiment mitbringen)</i></p>	<p>Anthropologische Grundfragen (Bildung – Erziehung?)</p> <p>Unterrichtsprinzipien</p> <p>Heterogenität, Diagnose und Differenzierung</p>
<p>Modul 2: Thema: Fachspezifische Arbeitsweisen (2): Experimentieren /Leistungsbeurteilung</p> <p>Experimentieren lernen in Sek 1 Offen – geschlossen/Chancen und Grenzen</p> <p>Bezüge zu den Leitperspektiven (z.B. Prävention und Gesundheitsförderung, Bildung für nachhaltige Entwicklung)</p> <p>Leistungsbeurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niveaus • prozessbezogene Kompetenzen • <p><i>Schlussbilanz der Maßnahme</i></p>	<p>Kompetenzorientierung</p> <p>Sicht- und Tiefenstrukturen Kognitive Aktivierung</p> <p>Bezugsnormen/ Beratung</p>

5.3 Modulübersicht Fach Chemie

Chemie	Bezug zu Pädagogikmodul
<p><i>Modul 1: Thema: Bildungsplan / Basiskonzepte/ Modelle und Arbeitsweisen</i></p> <p>Bildungsplan 2016: System G/M/E Niveau betrachten. Realschule-Gemeinschaftsschule</p> <p>Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>Was ist typisch Sek 1? Modelle - Originale Teilchenmodell – Stoffteilchenmodell - Atommodelle</p> <p>Vom Experiment zur Formel Steinbach - Periodensystem der Elemente - Periodensystem der Elemente₃ – Periodensystem der Elemente der Grundbausteine</p> <p>Differenzierung im naturwissenschaftlichen Unterricht</p> <p><i>Erfahrungsorientierte Hausaufgabe (Experiment)</i></p>	<p>Anthropologische Grundfragen (Bildung – Erziehung?)</p> <p>Unterrichtsprinzipien</p> <p>Heterogenität, Diagnose und Differenzierung</p>
<p><i>Modul 2: Thema: Fachspezifische Arbeitsweisen : Experimentieren /Leistungsbeurteilung</i></p> <p>Experimentieren lernen (Beispiele)</p> <p>Angeleitetes und offenes Experimentieren Problemorientierung</p> <p>Leistungsbeurteilung experimentelle Klassenarbeiten (Niveaus; prozessbezogene Kompetenzen)</p> <p><i>Schlussbilanz der Maßnahme</i></p>	<p>Kompetenzorientierung u.a. Kompetenzbereich Erkenntnisgewinnung</p> <p>Sicht- und Tiefenstrukturen Kognitive Aktivierung</p> <p>Bezugsnormen/ Beratung</p>

5.4 Modulübersicht Fach Deutsch

Deutsch	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Thema: Bildungsplan / Aufgabenanalyse und Differenzierung</p> <p>Bildungsplan 2016: System G/M/E Niveau betrachten Niveauunterschiede an konkreten Aufgabenstellungen sichtbar machen Untersuchung diesbezüglich von Schulbüchern</p> <p>Aufgabenanalyse und Differenzierung Aufgabenanalyse Folgen der Aufgabenanalyse für die Differenzierung: Welche konkreten Hilfestellungen und Differenzierungen ergeben sich aus der Analyse von Aufgaben? Welches Niveau braucht welche Hilfestellung?</p> <p><i>Erfahrungsorientierte Hausaufgabe</i></p>	<p>Aufgabenanalyse/Bloom'sche Taxonomien Differenzierung</p>
<p>Modul 2: Thema: Umgang mit Heterogenität-Diagnostik/Förderung</p> <p>Lernstand 5 und dann? Förderansätze im Deutschunterricht: Schwerpunkte der Leseförderung Literarisches Lernen Funktionale Sprachbetrachtung</p> <p>Die Abschlussprüfung wird integrativ bei passenden Themenfeldern berücksichtigt.</p> <p><i>Reflexion: Aufgaben aus Modul 1 (Sandwich)</i></p>	<p>Pädagogische Diagnostik Beobachten Beschreiben Begleiten Bewerten Elterngespräche führen</p>

5.5 Modulübersicht Fach Englisch

Englisch	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Thema: Bildungsplan / Aufgabenanalyse und Differenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzeption und Intention des Bildungsplans 2016 <ul style="list-style-type: none"> ○ Prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen ○ Kompetenzanforderungen auf den Niveaustufen G/M/E ○ Anforderungsbereiche/Operatoren ○ ... ▪ Didaktische Hinweise <ul style="list-style-type: none"> ○ Interkulturelle kommunikative Kompetenz & Zusammenspiel der Kompetenzbereiche ○ Übergang von der Grundschule ○ Funktionale Einsprachigkeit ○ Sprachliche Mittel ○ Umgang mit Fehlern ○ Aufgabenorientierung ○ Kommunikativ-kognitive Aktivierung ○ ... ▪ Differenzierung und personalisiertes Lernen über Methoden und Arbeitsaufträge <ul style="list-style-type: none"> ○ Niveauunterschiede anhand konkreter Aufgabenstellungen analysieren bzw. sichtbar machen ○ Aufgabenanalyse und ihre Folgen für eine sinnvolle und hilfreiche Differenzierung ○ ... 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitätskriterien für guten Unterricht ▪ Aspekte der Differenzierung
<p>Modul 2: Thema: Umgang mit Heterogenität - Diagnostik / Förderung / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Instrumente der pädagogischen Diagnostik <ul style="list-style-type: none"> ○ Schriftliche Arbeiten und mündliche Leistungen ○ Vera 8 ○ Kompetenzraster ○ ... ▪ Abschlussprüfungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Schriftliche Prüfungen ○ Mündliche Prüfungen ○ ... ▪ Förderansätze im Fremdsprachenunterricht <ul style="list-style-type: none"> ○ Lernstrategien ○ Scaffolding ○ Gestaltung von Lernarrangements (auch Kooperatives Lernen) ○ Fördergespräche/Coachinggespräche ○ ... 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pädagogische Diagnostik ▪ Qualitätskriterien für unterschiedliche Beratungssettings ▪ Erziehungspartnerschaft/ Elterngespräche führen

5.6 Modulübersicht Fach Ethik

Ethik	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Thema: Bildungsplan / Aufgabenanalyse und Differenzierung im Ethikunterricht Bildungsplan 2016 Unterschied G/M/E Niveau Niveauunterschiede anhand der Aufgabenstellung sichtbar machen Aufgabenanalyse Schulbücher und andere Materialien für den Unterricht</p> <p>Selbstdifferenzierende Aufgaben und Arbeitsweisen</p> <p>Lebensweltbezug der heterogenen Schülerschaft</p> <p><u>Erfahrungsorientierte Hausaufgabe</u></p>	<p>Aufgabenanalyse Differenzierung</p>
<p>Modul 2: Thema: Fachspezifische Methoden Gespräche führen, sprachlich differenzieren Texte sprachsensibel bearbeiten</p> <p>Rollenspiel Dilemmata</p> <p>Welche Hilfen/ Aufgaben passen zu welchem Niveau?</p> <p>Reflexion: Verknüpfung Modul 1 und 2</p>	

5.7 Modulübersicht Fach Französisch

Französisch	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Thema: Bildungsplan / Aufgabenanalyse und Differenzierung</p> <p>Bildungsplan 2016 System G/M/E Niveau betrachten (Schwerpunkt M-Niveau) Niveauunterschiede an konkreten Aufgabenstellungen sichtbar machen Untersuchung diesbezüglich von Schulbüchern</p> <p>Aufgabenanalyse und Differenzierung Aufgabenanalyse Folgen der Aufgabenanalyse für die Differenzierung: Welche konkreten Hilfestellungen und Differenzierungen ergeben sich aus der Analyse von Aufgaben? Welches Niveau braucht welche Hilfestellung?</p> <p><i>Erfahrungsorientierte Hausaufgabe</i></p>	<p>Aufgabenanalyse/Bloom'sche Taxonomien Differenzierung</p>
<p>Modul 2: Thema: Kommunikativer Französischunterricht / Umgang mit Heterogenität</p> <p>Sprechanlässe, Rituale</p> <p>Besonderheiten von Französisch in Klasse 6 (Anfangsunterricht) bzw. Brückenkurs</p> <p>Differenzierte Leistungsmessung</p> <p>Die schriftliche Abschluss- und Kommunikationsprüfung werden integrativ bei passenden Themenfeldern berücksichtigt.</p> <p><i>Reflexion: Aufgaben aus Modul 1 (Sandwich)</i></p>	<p>Elterngespräche führen, Infoabend (Wahlpflichtfach)</p>

5.8 Modulübersicht Fach Geographie

Geographie	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Thema: Bildungsplan / Aufgabenanalyse und Differenzierung</p> <p>Teilnehmerorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Fortbildungsbedarfe der Teilnehmer eruieren <p>Bildungsplan 2016:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Systemischer Ansatz und Modell des Geographischen Lernens als gemeinsamer Ausgangspunkt ○ System G/M/E Niveau anhand der Teilkompetenzen analysieren <ul style="list-style-type: none"> ○ Vergleich Bildungsplan Gymnasium und Sekundarstufe I ○ <i>Anwendung:</i> Unterschiede der Niveaustufen G/M/E anhand der Teilkompetenzen als auch an konkreten Aufgabenstellungen und Materialien sichtbar machen <p>Aufgabenanalyse und Differenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Teilnehmerorientierung:</i> Teilnehmer stellen eigene Vorstellungen von guten und schlechten Aufgaben vor. ○ Fachspezifische Aufgabenanalyse ○ Rückbezug auf die Niveaustufen sowie die Anforderungsbereiche des Bildungsplans 2016 ○ <i>Anwendung:</i> Analyse von Schulbüchern und differenzierten Arbeitsblättern ○ Aufgabenanalyse als Planungsinstrument für differenzierten Unterricht nutzen ○ <i>Reflexion</i> über die anfangs hervorgebrachten Vorstellungen zu guten und schlechten Aufgaben 	<p>Aufgabenanalyse/ Bloom'sche Taxonomien Differenzierung</p>
<p>Modul 2: Thema: Umgang mit Heterogenität-Diagnostik/Förderung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Umgang mit Heterogenität im Fachunterricht <ul style="list-style-type: none"> ○ Didaktische Konzepte und Methoden ○ Pädagogische Diagnostik im Fachunterricht <ul style="list-style-type: none"> ○ Geeignete Unterrichtsettings ○ Diagnostische Aufgaben ○ Diagnostische Materialien ○ Formen der Lern- und Leistungsbewertung als diagnostisches Werkzeug ○ Leistungserhebung in Hauptschule, Realschule und Gemeinschaftsschule im Vergleich ○ Fordern und fördern in heterogenen Klassen 	<p>Pädagogische Diagnostik 4 B - Beobachten, Beschreiben, Bewerten, Begleiten Elterngespräche führen</p>

5.9 Modulübersicht Fach Geschichte

Geschichte	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Thema: Bildungsplan / Aufgabenkultur und Differenzierung</p> <p>Bildungsplan 2016 System G/M/E Niveau betrachten Kreislauf historischen Lernens und Niveauunterschiede</p> <p>Aufgabenkultur und Differenzierung Niveauunterschiede an Aufgabenstellungen sichtbar machen Untersuchung diesbezüglich von Schulbüchern</p> <p><i>Erfahrungsorientierte Hausaufgabe zur Diagnose (z.B.: Beobachtungsaufgabe im eigenen Geschichtsunterricht auf der Basis des Aufsatzes von B. Völkel zur Diagnose)</i></p>	<p>Bloom´sche Taxonomien Differenzierung</p>
<p>Modul 2: Thema: Umgang mit Heterogenität – Diagnostik / Förderung</p> <p>Förderansätze im Geschichtsunterricht: Konkrete Hilfestellungen und Differenzierungen Sprachsensibler Geschichtsunterricht Beispiele nach <i>Leisen</i></p>	<p>Pädagogische Diagnostik</p>

5.10 Modulübersicht Fach Informatik

Informatik	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Bildungsplan / Aufgabenformate und Differenzierung</p> <p>Bildungsplan 2016 System G/M/E Niveau betrachten Niveauunterschiede konkret sichtbar machen (Aufgabenstellungen, Arbeitsanweisungen, etc.)</p> <p>Aufgabenformate und Differenzierung Aufgabenanalyse, fachspezifische Lernformen und Arbeitsweisen I:</p> <ul style="list-style-type: none"> - konkrete Differenzierungsmöglichkeiten - niveauspezifische Hilfestellungen - Möglichkeiten der binnendifferenzierten Unterrichtsorganisation <p><i>Erfahrungsorientierte Hausaufgabe</i></p>	<p>Einstellungen, Haltungen, Rollenadaption Umgang mit Rollenkonflikten Komplexität der Lehr- und Lernsituation, Regeln, Routinen und Rituale</p>
<p>Modul 2: Umgang mit Heterogenität Fachspezifische Lernformen und Arbeitsweisen II:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten zur didaktischen Reduktion - Niveauangemessene Lernziele – Operatoren umsetzen <p>Möglichkeiten der Lernstandkontrolle und Leistungsbewertung</p> <p><i>Reflexion: Aufgaben aus Modul 1 (Sandwich)</i></p>	<p>Aspekte der Heterogenität Pädagogische Diagnostik (Formen) Aspekte der Differenzierung</p>

5.11 Modulübersicht Fach Kunst

Kunst	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Thema: Bildungsplan / Aufgabenanalyse und Differenzierung</p> <p>Bildungsplan 2016: Besonderheiten in den Niveaunkretisierungen im Fach Bildende Kunst. Umgang mit G/M/E Niveau bei der Unterrichtsgestaltung und den Aufgabenformaten. Aufgabenanalyse und Differenzierung Erstellung von prototypischen Aufgabenstellungen, die Möglichkeiten der Niveaudifferenzierung beinhalten. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Aufgabenbereich „Bild“ des Bildungsplanes 2016.</p> <p><i>Erfahrungsorientierte Hausaufgabe</i></p>	<p>Aufgabenanalyse/Bloom'sche Taxonomien; Differenzierung</p>
<p>Modul 2: Thema: Umgang mit Heterogenität-Diagnostik/Förderung</p> <p>Lernstandsdiagnostik im Fach Bildende Kunst. Fachtypische Lern- und Leistungsbewertung. Entwicklung der Bildsprache von Kindern und Jugendlichen als Grundlage einer altersgerechten und binnendifferenzierten Unterrichtsplanung.</p> <p><i>Reflexion: Aufgaben aus Modul 1 (Sandwich)</i></p>	<p>Pädagogische Diagnostik; Die neue Lernkultur – Lernen im Fokus der Kompetenzorientierung: Beobachten-Beschreiben-Bewerten-Begleiten; Entwicklungspsychologie</p>

5.12 Modulübersicht Fach Mathematik

Mathematik	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Thema: Qualitätskriterien für guten Mathematikunterricht Umgang mit Heterogenität-Diagnostik/Förderung Vom Lernstand 5 zu den Abschlussprüfungen: - Grundvorstellungen - Diagnostik und Förderung - nach Lernstand 5 - an weiteren ausgewählten Inhalten - Abschlussprüfungen</p> <p><i>Erfahrungsorientierte Hausaufgabe</i> Reflexion der eigenen Praxis in Bezug auf - Grundvorstellungen (Aufbau, Nutzung, Förderung) - Diagnostik und Förderung Vorbereitende Bearbeitung von Musteraufgaben im Rahmen der Novellierung der HS-/WRS-/RS-Abschlussprüfungen</p>	<p>Qualitätskriterien für guten Unterricht</p> <p>Aspekte der Heterogenität Pädagogische Diagnostik Aspekte der Differenzierung Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, mit Eltern, mit inner- und außerschulischen Partnern (Coaching, Beratung, Konflikt, ...)</p>
<p>Modul 2: Thema: Bildungsplan/Aufgaben/Abschlussprüfungen Bildungsplan 2016: Anforderungsbereiche, Niveaus, prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen, Leitperspektiven konkret</p> <p>Aufgabenkultur im Mathematikunterricht</p> <p>Konsequenzen für den Unterrichtsalltag</p> <p><i>Die Reflexion der Hausaufgabe aus Modul 1 findet in Verbindung mit den Themen des Moduls 2 statt.</i></p>	<p>Aufgabenanalyse/Bloom'sche Taxonomien Differenzierung</p>

5.13 Modulübersicht Fach Musik

Musik	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Thema: Bildungsplan / Umgang mit Heterogenität</p> <p>Bildungsplan: Leitgedanken und Zusammenhang der Bereiche für prozessbezogene Kompetenzen und der Bereiche der Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen. Konkretisierungen am Beispiel Lied. Musik als Profulfach an der Gemeinschaftsschule.</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Heterogenitätsbereiche, Diagnostik und didaktisch-methodische Maßnahmen zur Binnendifferenzierung.</p>	<p>Leitperspektiven</p> <p>Umgang mit heterogenen Lerngruppen, pädagogische Diagnostik, Differenzierung</p>
<p>Modul 2: Thema: Classroom Management am Beispiel einer aktuellen didaktischen Konzeption / Leistungsbeurteilung</p> <p>Classroom Management am Beispiel einer aktuellen didaktischen Konzeption: Begriffsbestimmung; schulartspezifische Anforderungen, Zielsetzungen und Umgangsweisen in Bezug auf die ausgewählte didaktische Konzeption.</p> <p>Leistungsbeurteilung: Grundsätze der Notenbildungsverordnung, Beurteilungskriterien für fachpraktische Leistungsmessung.</p>	<p>Klassenführung, Umgang mit Störungen</p> <p>Leistungsmessung</p>

5.14 Modulübersicht Fach Physik

Physik	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „So anschaulich wie möglich, so abstrakt wie nötig.“ <ul style="list-style-type: none"> → Das E-I-S Prinzip nach Brunner an geeigneten Beispielen verdeutlichen. → Mathematisierung, wo, wann und wie? • Modelle und Erklärungshilfen <ul style="list-style-type: none"> → Möglichkeiten und Grenzen 	<p>Lernprozess</p>
<p>Modul 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen im sinnstiftenden Kontext <ul style="list-style-type: none"> → Beispiele für Alltagsbezug und Schülernähe • Heterogenität und Differenzierung <ul style="list-style-type: none"> → Selbstdifferenzierung, insbesondere beim Experimentieren. • Bildungsplan 2016: <ul style="list-style-type: none"> → G/M/E Niveau betrachten Niveauunterschiede an konkreten Aufgabenstellungen sichtbar machen • Möglichkeiten der Leistungsmessung <ul style="list-style-type: none"> → Aufgabentypen → Klassenarbeiten auf mehreren Niveaustufen 	<p>Aufgabenanalyse/Bloom'sche Taxonomien Differenzierung</p> <p>Pädagogische Diagnostik 4 B - Beobachten, Beschreiben, Bewerten, Begleiten Elterngespräche führen</p>

5.15 Modulübersicht Fach Politik

Gemeinschaftskunde	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Bildungsplan, Niveaustufen und Umgang mit Heterogenität</p> <p>Bildungsplan 2016</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niveaustufen und Anforderungsbereiche • Sichtbarmachen der Niveaustufen an konkreten Aufgaben und Erwartungshorizonten • Umsetzung der Niveaustufen in den Schulbüchern <p>Umgang mit Heterogenität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Differenzierung (Aufgabenformate, Inputmaterialien) • Sprachsensibler Politikunterricht <p><i>Erfahrungsorientierte Hausaufgabe</i></p>	<p>Aufgabenanalyse/Bloomsche Taxonomien Differenzierung</p>
<p>Modul 2: Diagnose und Förderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnose und Förderung im Politikunterricht • Förderung der fachspezifischen Methoden- und Analysekompetenz • Förderung der Kommunikationskompetenz • Förderung der Urteilskompetenz (Anforderungsbereich III) auf grundlegendem und mittlerem Niveau – Möglichkeiten der didaktischen Rekonstruktion und Reduktion <p><i>Reflexion: Hausaufgaben aus Modul 1</i></p>	<p>Pädagogische Diagnostik 4 B - Beobachten, Beschreiben, Bewerten, Begleiten Elterngespräche führen</p>

5.16 Modulübersicht Fach Evangelische Religionslehre

Evangelische Religionslehre	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Thema: Bildungsplan und Differenzierung/ Entwicklungspsychologie und Elementarisierung</p> <p>Bildungsplan 2016:</p> <ul style="list-style-type: none"> - G/M/E Niveau und die Bereiche des Bildungsplans - Aufgabenanalyse - Differenzierung - Unterscheidung zwischen Lern- und Leistungsraum <p>Entwicklungspsychologie und Elementarisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungspsychologie (Büttner/Dieterich) - Veränderungen der Gottesvorstellungen - Elementarisierung: Der Fokus auf das Elementare <p><i>Erfahrungsorientierte Hausaufgabe</i></p>	<p>Aufgabenanalyse</p> <p>Aspekte der Differenzierung</p>
<p>Modul 2: Thema: Bibeldidaktik und Theologisieren</p> <p>Bibeldidaktik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Bibel in der Sekundarstufe - „Schlüssel zur Bibel“ (Peter Müller) - performative Didaktik - Themen des Bildungsplanes <p>Theologisieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theologisieren mit Jugendlichen <p><i>mit Reflexion: Aufgaben aus Modul 1</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehrwert durch das Theologisieren 	

5.18 Modulübersicht Fach Sport

Sport	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Thema: Bildungsplan / Fachcurriculum</p> <p>Bildungsplan 2016: System G/M/E Niveau betrachten - Besonderheit der fehlenden Niveaustufen im Fach Sport Unterschiede in den Bildungsplänen aufzeigen mit Erarbeitung möglicher Auswirkungen auf den Unterricht; Vorstellen eines Beispielcurriculums für die Klassenstufen 5/6 und 7/8/9 Kompetenzanforderungen im kognitiv-reflexiven Bereich in den Klassenstufen 7/8/9 Sek1 und 8/9 Gymnasium - Umsetzungsbeispiele Störungen im Sportunterricht – Beispiele und Lösungsansätze</p>	<p>Allgemeine Einführung in den Bildungsplan einschl. Leitperspektiven</p> <p>Umgang mit Störungen</p>
<p>Modul 2: Thema: Umgang mit Heterogenität-Diagnostik/Förderung und Leistungsmessung/Leistungsfeststellung</p> <p>Wichtige Kriterien für einen guten Sportunterricht werden erarbeitet;</p> <p>Umgang mit Heterogenität im Fach Sport und auch der Inklusion, aufgezeigt am praktischen Beispiel „Volleyball - ein spielgemäßes Vorgehen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Schülervoraussetzungen.“ Aufzeigen von Differenzierungsmöglichkeiten im Sinne des Duo-Volleyball und Quattro-Volleyball (siehe Literatur)</p> <p>Erarbeiten von Kriterien für die Leistungsfeststellung/ Leistungsmessung - Vergleich Sekundarstufe 1 und Gymnasium - unter der Berücksichtigung von Prozessorientierung und Produktorientierung;</p>	<p>4 B - Beobachten, Beschreiben, Bewerten, Begleiten</p> <p>Umgang mit heterogenen Lerngruppen, pädagogische Diagnostik, Differenzierung, Leistungsmessung</p> <p>Elterngespräche führen</p>

5.19 Modulübersicht Fach Technik

Technik	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Thema: Bildungsplan / Aufgabenanalyse und Differenzierung</p> <p>Bildungsplan 2016: System G/M/E Niveau betrachten. Niveauunterschiede an konkreten Aufgabenstellungen sichtbar machen.</p> <p>Aufgabenanalyse zu theoretischen und praktischen Themenfeldern</p> <p>Aufgabenanalyse unter Berücksichtigung des sprachsensiblen Fachunterrichts. Folgen der Aufgabenanalyse für die Differenzierung: Welche konkreten Hilfestellungen und Differenzierungen ergeben sich aus der Analyse von Aufgaben? Welches Niveau braucht welche Hilfestellung?</p> <p><i>Erfahrungsorientierte Hausaufgabe</i></p>	<p>Aufgabenanalyse/Bloom'sche Taxonomien Differenzierung</p>
<p>Modul 2: Thema: Umgang mit Heterogenität-Diagnostik/Förderung</p> <p>Probewerkstücke als Möglichkeit zur Ermittlung der praktischen Fertigkeiten. Aufgabenstellungen mit Wahlmöglichkeiten bei der Planung und Herstellung von Werkstücken. Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten bei der praktischen Arbeit.</p> <p>Die Abschlussprüfung wird integrativ bei passenden Themenfeldern berücksichtigt.</p> <p><i>Reflexion: Aufgaben aus Modul 1 (Sandwich)</i></p>	

5.20 Modulübersicht Fach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung (WBS)

Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung	Bezug zu Pädagogikmodul
<p>Modul 1: Thema: Bildungsplan / Aufgabenanalyse und Differenzierung</p> <p>Bildungsplan 2016 Drei-Dimensionen-Model und System G/M/E-Niveau Fachdidaktische Prinzipien und ihre Umsetzung bei Niveauunterschieden mittels konkreter Aufgabenstellungen in den Anforderungsbereichen I-III Schulbuchanalyse in Bezug auf die Umsetzung des Bildungsplans 2016</p> <p>Aufgabenanalyse und Differenzierung Aufgabenanalyse und deren Folgen für die Differenzierung im Unterricht – Möglichkeiten durch Scaffolding (Unterstützung des Lernprozesses durch die Bereitstellung einer Orientierungsgrundlage in Form von Anleitungen, Denkanstößen und weiteren Hilfestellungen)</p> <p><i>Erfahrungsorientierte Hausaufgabe</i></p>	<p>Kognitive Kompetenzen Differenzierung</p>
<p>Modul 2: Thema: Umgang mit Heterogenität-Diagnostik/Förderung/Leistungsfeststellung Lernzyklus in Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung Diagnose und Förderung in Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung Sprachsensibler Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung sunterricht Leistungsfeststellung im G- und M-Niveau</p> <p>Projektarbeit als Teil der Fachleistung bzw. als Prüfungsteil</p> <p><i>Reflexion: Arbeitsauftrag aus Modul 1</i></p>	<p>Guter Unterricht Pädagogische Diagnostik 4 B - Beobachten, Beschreiben, Bewerten, Begleiten Coaching-Gespräche</p>

5.21 Modulübersicht Fach Pädagogik

Pädagogik	
<p>Pädagogik-Modul 1 Veränderte Lehrer-Rollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einstellungen, Haltungen, Rollenadaption – Umgang mit Rollenkonflikten – Schulkonzepte (Werkrealschule, Realschule, Gemeinschaftsschule) <p>Klassenführung: Komplexität der Lehr- und Lernsituation, Regeln, Routinen und Rituale...</p>	<p>Pädagogik-Modul 2 Beobachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aspekte der Heterogenität – Pädagogische Diagnostik (Formen) – Aspekte der Differenzierung – Kompetenzanalyse (z.B. Profil AC)
<p>Pädagogik-Modul 3 Beraten und Begleiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Qualitätskriterien für guten Unterricht – Qualitätskriterien für unterschiedliche Beratungssettings (z.B. Coachinggespräche) <p>Arbeiten in multiprofessionellen Teams. Inner- und außerschulische Unterstützungssysteme.</p>	<p>Pädagogik-Modul 4 Kooperation mit Erziehungsberechtigten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erziehungspartnerschaft – Mögliche Formen der Zusammenarbeit mit Eltern – Klassenpflegschaftsabende – lösungsorientierte Elterngespräche führen <p>Abschlussreflexion</p>

6. Rückmeldebögen für Teilnehmer

Qualifikation Gymnasiallehrkräfte zu Werkreal-, Haupt- und Realschullehrkräften

Rückmeldebogen Ausbildungstage und organisatorischer Bereich

Fach: _____

Der Bogen dient zur Evaluation der Ausbildungsveranstaltungen im oben benannten Fach. Mit Ihrer Rückmeldung ermöglichen Sie es uns, die Qualität unserer Arbeit zu verbessern.

Bitte machen Sie auch Gebrauch von der Möglichkeit, in den ergänzenden Bemerkungen zu jeder Rubrik noch Stellung zu nehmen, insbesondere wenn Ihr Urteil in den beiden rechten Spalten liegt.

1. Inhalte und Gestaltung	1	2	3	4
	trifft zu	trifft meistens zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
Die bearbeiteten Inhalte hatten Relevanz für meine Arbeit als Lehrkraft in der Werkreal-, Haupt- und Realschule.				
Die Bezüge zwischen Theorie und Praxis wurden aufgezeigt.				
Die Veranstaltungen boten mir Gelegenheit, eigene Fragestellungen einzubringen und zu diskutieren.				
Inhalte knüpften an meine im Vorbereitungsdienst für das Gymnasium erworbenen Kenntnisse an.				
Bereits vorhandene Kenntnisse und Kompetenzen wurden schulartspezifisch erweitert.				
Die Veranstaltungen wurden didaktisch und methodisch zielgruppengerecht durchgeführt.				
Die begleitenden Aufgabenstellungen waren geeignet, meine unterrichtliche Praxis weiter zu entwickeln.				
Die Rückmeldung zu meinen Arbeitsergebnissen bzgl. der begleitenden Aufgabenstellungen bewerte ich als gewinnbringend.				

Qualifizierung Gymnasiallehrkräfte zu Werkreal-, Haupt- und Realschullehrkräften

Ergänzende Bemerkungen:

2. Kompetenzen der Ausbilderin/ des Ausbilders	1	2	3	4
	trifft zu	trifft meistens zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
Der Ausbilder/die Ausbilderin führte strukturiert und zielorientiert durch die Veranstaltungen.				
Der Ausbilder/die Ausbilderin konnte mir Impulse für meine unterrichtliche Arbeit in der Werkreal-, Haupt- und Realschule geben.				
Der Ausbilder/die Ausbilderin wählte Methoden, die es mir ermöglichten, mich in die Veranstaltung einzubringen.				
Der Ausbilder/die Ausbilderin zeigte Möglichkeiten auf, wie eingesetzte Methoden und/oder ihre Variationen auf den schulischen Bereich übertragen werden können.				
Der Ausbilder/die Ausbilderin sorgte für eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre.				
Von mir eingebrachte Anregungen, Fragen und Expertenwissen wurden angemessen berücksichtigt.				
Der Ausbilder/die Ausbilderin überzeugte durch ein authentisches und wertschätzendes Auftreten.				

Ergänzende Bemerkungen:

Qualifizierung Gymnasiallehrkräfte zu Werkreal-, Haupt- und Realschullehrkräften

3. Organisatorischer Bereich	1	2	3	4
	trifft zu	trifft meistens zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
Während der Qualifizierungsmaßnahme wurde ich mit den notwendigen Informationen zeitnah und umfassend versorgt.				
Die Maßnahme war unter Berücksichtigung der Rahmenvorgaben nachvollziehbar organisiert.				
Bei auftretenden Problemen wurde mir kompetent und vertraulich weitergeholfen.				

Ergänzende Bemerkungen:

7. Prüfungen/Bewährung

7.1 Allgemeines

Für alle Prüfungen im Zusammenhang mit der Qualifizierungsmaßnahme gilt, dass für die gezeigte Prüfungsleistung keine Note vergeben wird. Es ist lediglich zu ermitteln und zu begründen, ob und warum die Prüfung „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“ ist.

Entsprechende Protokollblätter werden vom Landeslehrerprüfungsamt bereitgestellt.

Das Fremdprüferprinzip gilt im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahme nicht, d.h. die Ausbilderinnen und Ausbilder treten auch als Prüferinnen und Prüfer auf.

Reisekosten und ggf. Prüfungsvergütungen für schulpraktische Prüfungen werden den Prüfungskommissionen vom Seminar gewährt.

7.2 Unterrichtspraktische Prüfungen und Reflexionsgespräch

Gegen Ende des Schuljahres werden die unterrichtspraktischen Leistungen und die fachdidaktischen Kenntnisse in den beiden Fächern überprüft. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dafür an zwei verschiedenen Tagen in ihrem Unterricht besucht. Der jeweilige Unterricht dauert mindestens 45 Minuten. Das Reflexionsgespräch zu pädagogisch-didaktischen Themen dauert 45 Minuten.

Für beide unterrichtspraktischen Prüfungen ist der mündliche Vortrag der Überlegungen zur Unterrichtsplanung mit einer Planungsskizze vorgesehen. Der Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen und individualisiertem Lernen ist dabei stets zu berücksichtigen.

Der mündliche Vortrag mit Planungsskizze ist dem Prüfungsausschuss etwa 30 Minuten vor der Unterrichtsstunde darzustellen. Die mündliche Darstellung soll 15 Minuten nicht überschreiten. In jedem Fall ist eine Einsichtnahme des Prüfungsausschusses in die aktuellen Wochen- oder Stoffpläne sowie die jeweiligen Klassentagebücher zu gewährleisten.

Im Anschluss an den Unterricht können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu dessen Verlauf Stellung nehmen.

Die Beurteilung der Unterrichtspraxis sowie das Reflexionsgespräch finden in einem vom Prüfungsamt bestimmten Zeitraum statt. Das Seminar entwirft für diesen Prüfungszeitraum einen Rohplan und stimmt sich mit dem Prüfungsamt ab. Das Prüfungsamt bestellt die Prüfungsausschüsse und übermittelt die Prüfungsdaten an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Prüferinnen und Prüfer sowie an die Schulleitung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entscheiden sich bis zum Freitag (12.00 Uhr) vor den Osterferien, nach welcher der beiden unterrichtspraktischen Prüfungen sich das 45minütige Reflexionsgespräch anschließen soll.

Das Reflexionsgespräch wird von denselben Prüferinnen und Prüfern im Anschluss an die gewählte unterrichtspraktische Prüfung abgenommen; es dauert etwa 45 Minuten und soll sich mit Themen der Zielschulart befassen. Darüber hinaus wählen die

Qualifizierung Gymnasiallehrkräfte zu Werkreal-, Haupt- und Realschullehrkräften

Teilnehmerinnen und Teilnehmer je einen pädagogischen und einen fachdidaktischen Schwerpunkt für dieses Reflexionsgespräch.

Ist die Prüfung nicht bestanden, weil eine oder mehrere Prüfungsleistungen mit »nicht bestanden« bewertet worden sind, können auf Grundlage des § 8 LVO-KM die entsprechenden Prüfungsleistungen einmal wiederholt werden. Hierfür kann der Lehrgang bei Bedarf um längstens ein halbes Jahr verlängert werden.

Die Wiederholungsprüfung ist im darauffolgenden Schuljahr in diesem Zeitraum zu absolvieren. Im Rahmen der personellen Möglichkeiten des Seminars wird hierfür ein individueller Ausbildungsplan erstellt.

Die Bewährung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende der Maßnahme wird durch die Schulleitung festgestellt.

Hierzu führt die Schulleitung mindestens zwei Unterrichtsbesuche (mindestens je einer pro Fach) durch, deren Ergebnisse in die Schulleiterbeurteilung einfließen.

Auch bei einer negativ ausfallenden Beurteilung durch die Schulleitung soll die Möglichkeit bestehen, die laufbahnqualifizierende Zusatzausbildung einmal um ein halbes Jahr zu verlängern. Eine bestandene Prüfung bzw. eine positive Beurteilung bleibt für die jeweilige laufbahnqualifizierende Zusatzausbildung gültig.

7.3 Zuständigkeit für die Feststellung des Erwerbs der Laufbahnbefähigung

Bei der vorliegenden - nur einjährigen - laufbahnqualifizierenden Zusatzausbildung findet nur ein kleiner Ausschnitt der sonst in den Prüfungsordnungen vorgesehenen Prüfungen statt. Auch wenn die RPen nicht originär mit Prüfungsrechtsstreitigkeiten befasst sind, wird die Zuständigkeit für die Entscheidung über den Erwerb der Laufbahnbefähigung (und die damit ggf. verbundenen Rechtsstreitigkeiten) den RPen übertragen.

7.4 Vergütung für Tätigkeit als Prüferin/Prüfer

Übersicht zu Anrechnungsstunden für die Tätigkeit als Prüferin/Prüfer:

Anzahl der Prüfungen	Anrechnung
1 bis 5	0,5 Stunden
6 bis 10	1,0 Stunden
11 bis 15	1,5 Stunden
16 bis 20 ...	2,0 Stunden

8. Literatur und Quellen

- Ausbildungsplan - Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des höheren Schuldienstes an Gymnasien
http://seminare-bw.de/site/pbs-bw-new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Dienststellen/Ilpa-bw/pdf/Gesamt%20Ausbildungsplan%202016_April%20-%20final%20ren.pdf
- Ausbildungsstandards der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (WHRS)
http://www.ilpa-bw.de/Lde/Startseite/Pruefungsordnungen_Ausbildungsstandards/Ausbildungsstandards

9. Anhang

- Teilnahmebestätigung
- Feststellung der Bewährung durch die Schulleiterin/den Schulleiter
- Prüfungsentscheidungen der TN
- Niederschrift zur unterrichtspraktischen Prüfung
- Niederschrift zum Reflexionsgespräch

Teilnahmebestätigung

für

Name, Vorname, ggf. Geburtsname:

Geburtsdatum, Geburtsort:

Dienststelle:

Die erfolgreiche Teilnahme an der pädagogischen Schulung als Teil der laufbahnqualifizierenden Zusatzausbildung nach § 16 Absatz 1 Nr. 1 Buchst. a) Landesbeamtengesetz für Lehrkräfte mit der Laufbahnbefähigung für das Lehramt Gymnasium zum Erwerb der Befähigung für das Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule nach der Werkreal-, Haupt- und Realschullehramtsprüfungsordnung wird hiermit bestätigt.

Die pädagogische Schulung fand berufsbegleitend am u.a. Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (Werkreal-, Haupt- und Realschule) Ort statt. Im Rahmen dieser Maßnahme wurden vor dem Landeslehrerprüfungsamt zwei unterrichtspraktische Prüfungen sowie ein 45-minütiges Reflexionsgespräch zu pädagogischen und fachdidaktischen Themen erfolgreich abgelegt.

Hinweis: Mit der Teilnahmebestätigung wird das erfolgreiche Absolvieren der pädagogischen Schulung als Teil der laufbahnqualifizierenden Zusatzausbildung nach § 16 Abs. 1 Nr. 2 Buchst. a) LBG bestätigt. Sie stellt keine Bescheinigung über den Erwerb der Laufbahnbefähigung für das Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule nach der Werkreal-, Haupt- und Realschullehramtsprüfungsordnung dar. Eine entsprechende Bescheinigung wird nach dem endgültigen, erfolgreichen Abschluss der Maßnahme vom Regierungspräsidium ausgestellt.

Datum:

Unterschrift der Seminarleitung:

(Dienstsiegel)

Qualifizierung Gymnasiallehrkräfte zu Werkreal-, Haupt- und Realschullehrkräften

Qualifizierung von Gymnasiallehrkräften zu Werkreal-, Haupt- und Realschullehrkräften nach LVO-KM

**Landeslehrerprüfungsamt
Außenstelle beim Regierungspräsidium**
 Stuttgart Karlsruhe Tübingen Freiburg

Feststellung der Bewährung durch die Schulleiterin/den Schulleiter

Teilnehmerin/Teilnehmer		Familiename, ggf. Geburtsname		Ausbildungsschule (vollständige Anschrift)
Vorname		Geburtsdatum		
Seminar		Prüfung im Sommer		Schulleiterin/Schulleiter

Unterrichtseinsatz der Teilnehmerin/des Teilnehmers

1. Fach:	Klasse(n):	Wochenstunden:
2. Fach:	Klasse(n):	Wochenstunden:
Ggf. weiterer Unterrichtseinsatz:		

Unterrichtsbesuche durch die Schulleiterin/den Schulleiter - mindestens ein Besuch je Fach

Datum	Fach	Klasse

Beurteilung und Bewertung

Beurteilung

Kompetenzbereich "Unterrichten" (Planung, Durchführung, Reflexion)

Kompetenzbereich "Erziehen" (Erziehung, Klassenführung)

Kompetenzbereich "Schule mitgestalten" (dienstliche Pflichten, Schulkunde)

Bewertung:

bestanden

nicht bestanden

Ort, Datum

Unterschrift der Schulleiterin/des Schulleiters

Bitte senden Sie das Original an das für Sie zuständige Seminar.

Qualifizierung Gymnasiallehrkräfte zu Werkreal-, Haupt- und Realschullehrkräften



Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Qualifizierung von Gymnasiallehrkräften zu Werkreal-, Haupt- und Realschullehrkräften

Daten der Teilnehmerin/des Teilnehmers

Name, Vorname, ggf. Geburtsname	
Geburtsdatum	
Seminar	
Schwerbehindert bzw. Gleichgestellt <input type="checkbox"/> ja	

Beurteilung der Unterrichtspraxis (Dauer mind. 45 Minuten)

Für beide unterrichtspraktischen Prüfungen ist der mündliche Vortrag der Überlegungen zur Unterrichtsplanung mit einer Planungsskizze vorgesehen. Der Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen und individualisiertem Lernen ist dabei stets zu berücksichtigen.

Kreuzen Sie bitte an, nach welcher unterrichtspraktischen Prüfung das Reflexionsgespräch stattfinden soll.

Fach	Klasse	Schule	Reflexionsgespräch
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>

Reflexionsgespräch zu Themen der Zielschulart (Dauer 45 Minuten)

Das Reflexionsgespräch findet im Anschluss an die entsprechende unterrichtspraktische Prüfung statt, für die sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entscheiden. Das Reflexionsgespräch soll sich mit grundschuldidaktischen Themen befassen. Darüber hinaus wählen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer je einen pädagogischen und einen fachdidaktischen Schwerpunkt.

Pädagogischer Schwerpunkt	
Fachdidaktischer Schwerpunkt	

Die Angaben über die Prüfungsteile sind mit der Abgabe dieses Datenblattes verbindlich.
Abgabetermin gemäß Terminplan LLPA über die Seminarleitung.

Datum, Unterschrift der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Datum, Unterschrift der Koordinatorin/des Koordinators des Seminars

